

SWR2 Lesenswert Kritik

Ende Gelände – WE SHUT SHIT DOWN

Nautilus Flugschrift, 208 Seiten, 16 Euro
ISBN 978-3-96054-292-6

Zucker im Tank - Glitzer im Kohlestaub

Assoziation A, 416 Seiten, 19,80 Euro
ISBN 978-3-86241-487-1

Rezension von Gerhard Klas

Sendung: Donnerstag, 22. September 2022
Redaktion: Anja Höfer
Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Konzerne, die meisten Politiker, Polizeibehörden und Verfassungsschutz betrachten sie als Staatsfeinde, viele Umweltschützer sehen sie als moderne Heldinnen und Helden: Klimaktivisten, die mit ihren Aktionen dosierte Gesetzesbrüche wie Hausfriedensbruch begehen und fossile Infrastruktur blockieren.

Mit ihrer ersten Aktion des zivilen Ungehorsams 2015, der Besetzung der Braunkohlegrube Garzweiler im Rheinischen Revier, hat zum Beispiel Ende Gelände den Braunkohletagebau als schmutzigsten fossilen Energieträger im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankern können. Kein Medium konnte sich den Bildern verweigern: Mehr als tausend Aktivisten in weißen Maleranzügen waren in die Grube gestürmt und hatten riesige Braunkohlebagger blockiert: kleine weiße Punkte vor riesigen Stahlkolossen, David gegen Goliath. Diskursintervention heißt diese Taktik beim AutorInnenkollektiv von Ende Gelände. Und sie war durchaus erfolgreich: Vielleicht nicht legal, aber legitim sei der Protest, meinte sogar der ARD-Energieexperte damals in der Tageschau. Bis zur Pandemie folgten Dutzende dieser Aktionen, auch im Braunkohlerevier der Lausitz.

Das Buch von Ende Gelände, das die Jahre seit 2015 Revue passieren lässt, ist mehr als eine Hommage. Ja, es gibt einige packende Erlebnisberichte, die die Begeisterung der Aktivisten angesichts der kollektiven Erfahrungen zum Ausdruck bringen. Aber es überwiegen die nachdenklichen Kapitel.

Es geht um Klimagerechtigkeit – ein Begriff, der in beiden Büchern ausführlich diskutiert wird: Nicht alle Menschen sind gleichermaßen betroffen: Arme im Süden mehr als Reiche im Norden. Umgekehrt die Verursacher. Ökologische und soziale Fragen seien folglich untrennbar miteinander verknüpft und innerhalb eines kapitalistischen Wirtschaftssystems nicht zu lösen. **„System Change not Climate change“ lautet deshalb die Parole, die die Klimagerechtigkeitsbewegung seit dem gescheiterten Klimagipfel 2009 in Kopenhagen begleitet.**

Auch im Buch von „Zucker im Tank“, kurz ZimT, die mit gut geplanten Kleingruppenaktionen in Erscheinung treten, wird über Kolonialismus im Kontext der Klimabewegung reflektiert. ZimT versteht sich als Teil einer globalen Widerstandsbewegung, verweist auf die großen Bewegungen im globalen Süden, die schon seit vielen Jahrzehnten gegen Umweltzerstörung, Verdrängung und Vernichtung ihrer Lebensgrundlagen kämpfen und dafür häufig mit dem Leben bezahlen.

ZimT präsentiert eine wahre Kapitelflut: Auf insgesamt 400 Seiten schaffen es wenige Kapitel auf mehr als zehn Seiten. Ausführlich geht es um Waldbesetzungen, Polizeirepression, Strafverfolgung und die Konsequenzen. Die Aktivisten wollen sich nicht aufopfern, setzen auf Solidarität, auch um ihren eigenen Burnout zu verhindern. Die Qualität der Kapitel schwankt stark. Es gibt eher **dürftige**, undifferenzierte Kapitel, etwa über den Weltklimagipfel in Kopenhagen. Andere sind originell und gut geschrieben, zum Beispiel über einen Gerichtsprozess. Wie einst Ferdinand Lassalle, einer der Wortführer der frühen Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert, nutzen ZimT-Aktivistinnen solche Termine für politische Aufklärung.

„Müssen wirklich diejenigen bestraft werden, die durch ihre Aktion einen kleinen Teil des Schadens verhindert haben, den der fossile Dinosaurier RWE jeden Tag anrichtet“ lautete vor Gericht eine ihrer Fragen, mit denen sie Richter und

Staatsanwälte herausfordern. Um ihre Thesen zu belegen, formulieren sie zum Teil mehrere hundert Seiten Beweisanträge, nennen ExpertInnen, die als Zeugen geladen werden, berufen sich auf den Paragrafen des „Rechtfertigenden Notstands“ aus dem Strafgesetzbuch. Manchmal konnten sie damit ein paar Schlagzeilen machen, sogar der Richter erteilte RWE einen Rüffel in der Urteilsbegründung. Aber moralische Appelle haben RWE und Konsorten nicht geläutert – ebensowenig wie Beiträge in der Tagesschau **oder positive Meinungsumfragen.**

Trotz der Verabschiedung des Pariser Klimaabkommens 2015 steigen die Emissionen der Treibhausgase unaufhörlich weiter. Wer wissen will, welche Möglichkeiten es gibt, diese Entwicklung jenseits von Wahlen und individuellen Kaufentscheidungen zu bremsen, kommt an der Lektüre dieser beiden Bücher nicht vorbei. Ähnlich wie die Bewegung gegen Sklaverei und Rassismus oder für Frauenrechte sind sie die Vorboten eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels.